Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. G. Hams.

Nr. 68. Druck und Verlag von J. & R. Temming in Bocholt. **Samstag, 12. März 1910.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt. **39. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 10. März.

In der heutigen Sitzung stand der

Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung

zur Verhandlung.

Die allgemeine Debatte wurde von dem soz. Abg. Zubeil eröffnet, der in einer stundenlangen Rede eine Reihe von Beschwerden gegen die Postverwaltung vortrug, darunter auch den bekannten „Fall Zollitzsch“. Der Redner suchte dieses Vorbringen von Einzelfällen im Reichstage damit zu rechtfertigen, daß der Abg. Scheidemann schon vor Monaten dem Staatssekretär des Reichspostamts von einem Beschwerdefall in Kassel Mitteilung gemacht, aber bis jetzt keine Antwort erhalten habe, sondern wie ein Schuhputzer behandelt worden sei. Infolgedessen werde die Sozialdemokratie sich hüten, in Zukunft dem Staatssekretär des Reichspostamtes vorher Mitteilung von ihren Beschwerden zu machen. Die lange Rede des soz. Abg. Zubeil machte auf das Haus wenig Eindruck.

Der kons. Abg. Droescher bezeichnete die Rede geradezu als „Klatsch“ und erhob Einspruch dagegen, daß die Reichstagstribüne zu Agitationsreden nach außen hin mißbraucht werde. Was den Postetat selbst anbelangt, so erkannte Abg. Droescher an, daß derselbe äußerste Sparsamkeit erkennen lasse, aber er warnte auch davor, bei einem solchen Verkehrsinstitut zu sehr Sparsamkeit walten zu lassen. Die nationalliberale Resolution auf Einsetzung eines ständigen Beirats für die Postverwaltung, welche Staatssekretär Kraetke selbst gestern als einen Versuch bezeichnete, die Verwaltung unter Kuratel zu stellen, wurde von den konservativen Redner abgelehnt.

Abg. Nacken (Ztr.) äußerte sich über den Postetat in ungefähr demselben Sinne und bedauerte, daß die Finanzlage es nicht ermögliche, eine Erhöhung des einen und des anderen Titels u. a. auch bei Vermehrung der Beamtenstellen vorzunehmen. Der Redner erörterte dann einzelne postalische Fragen vom Standpunkt des Verkehrs aus und richtete an die Regierung die Frage, wie es mit der Beschaffung einer Krankenkasse für die Post-Unterbeamten bestellt sei. Bei der Post dürfe nicht ein engherziger fiskalischer Geist walten, der dem Verkehr nachhinke, sondern ein weitausschauender Geist, der ihm Bahnen weist zu seiner reichsten Entfaltung.

Staatssekretär Kraetke fühlte sich durch diese Worte sehr angenehm berührt, aber er konnte dabei auch den Blick auf die Finanzlage nicht unterlassen und erörterte dann einzelne der vorgebrachten Vorschläge. Auf die vom Abg. Zubeil erörterten Einzelfälle einzugehen, lehnte er ab, er wies jedoch die Vorwürfe desselben entschieden zurück und bemerkte u. a., daß der Abg. Scheidemann erst Ende Februar sich an ihn gewandt habe, und daß jetzt auf seine Anfrage von der Oberpostdirektion in Kassel die Nachricht eingegangen sei, daß die Beschwerde des Abg. Scheidemann durchaus unbegründet sei.

Abg. Dr. Beck (ntl.) beklagte die schlechten Avancementsverhältnisse der Postbeamten. Er trat dann weiter für die Verbilligung des Weltpostportos ein.

Abg. Linz (Reichsp.) bedauerte die Abschaffung des Ankunftsstempels; er will denselben im Interesse des Handels wenigstens für Auslandsbriefe wieder eingeführt wissen. Redner erklärte die Zustimmung seiner Partei zu der natl. Resolution, ebenso hält er auch die Vorschläge des Abg. Nacken für sehr empfehlenswert. Namentlich stimmte er bei, daß für postlagernde und chiffrierte Sendungen ein höheres Porto erhoben werde, da gerade damit vielfach grober Unfug getrieben werde.

Abg. Seyda (Pole) berührte u. a. auch wieder die Maßregelung von Postbeamten aus politischen Motiven (Kattowitz). Er führte überhaupt Klage, daß sich die Postverwaltung in der Ostmark viel zu sehr in die persönlichen Verhältnisse der Beamten einmische.

Staatssekretär Krätke hatte auf den Vorhalt betr. die Beamtenmaßregelung wieder nur die alte Rechtfertigung, daß die Versetzung der Beamten im Interesse des Dienstes erfolgt sei. Die Postverwaltung kümmere sich nicht darum, wie die Beamten wählten.

Nach einem Antrag auf Schluß der Debatte erfolgte die Abstimmung über die Resolution Bassermann (ntl.) auf Einsetzung eines ständigen Post-Beirates. Zunächst wurde das zu der Resolution gestellte sozialdemokratische Amendement, wonach auch die Vertreter der Landwirtschaft u. des Handwerks dem Beirat angehören sollen, gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen. Die so gestaltete Resolution wurde jedoch, da nun auch die Nationalliberalen dagegen stimmten, abgelehnt.

Hierauf vertagte sich das Haus.

Deutsches Reich.

Sozialdemokratische Interpellation wegen des Wahlrechtsspaziergangs.

Die Sozialdemokraten wollen die Wahlrechtsdemonstration des letzten Sonntags zum Gegenstand einer Interpellation im Reichstag machen. Sie haben beschlossen, folgendes zu fragen: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der Polizeipräsident von Berlin für eine zum 6. nach dem Treptower Park bei Berlin einzuberufende öffentliche Versammlung unter freiem Himmel im Widerspruch zum § 7 des Vereinsgesetzes, der die Versagung der Genehmigung nur zuläßt, wenn Gefahr, verweigert hat? Welche Maßregeln gedenkt der Reichskanzler zu ergreifen, um derartige Beeinträchtigungen des Versammlungsrechts für die Zukunft zu verhüten? — Als Redner wurden Ledebour und Heine bestimmt.

Ausland.

Belgien.

Stiftungen des Königs.

* Brüssel, 10. März. König Albert hat eine Mill. Franken zur Bekämpfung der Schlafkrankheit und eine halbe Mill. zur Errichtung von Hospitälern für Schwarze in der Kolonie bestimmt. Außerdem warf er je eine halbe Mill. jährlich als Pensionen für im Kongostaat bedienstet gewesene Beamten und als Pensionen für die Hinterbliebenen solcher Beamten aus.

Asien.

Abschaffung der Sklaverei in China.

* Peking, 10. März. Die Vorlage des Komitees zur Ausarbeitung konstitutioneller Gesetze über die Abschaffung der Sklaverei wurde von der Regierung genehmigt. Von nun an ist der Verkauf wie der Kauf von Menschen bei strenger Strafe verboten.

Arbeiterbewegung.

* Philadelphia, 10. März. Es heißt, daß die Gewerkschaften eine Resolution angenommen haben, in der die „American Federation of Labour“ aufgefordert wird, den Generalstreik in den ganzen Vereinigten Staaten zu proklamieren, falls der Streik in Philadelphia Fiasko machen sollte. Aus Chicago kommt die Meldung, daß unter den Lokomotivführern und Heizern von etwa 50 Linien des Westens, Nord- und Südwestens die Bewegung zugunsten eines Streiks zur Durchsetzung höherer Lohnforderung zunimmt.

Provinzielle Nachrichten.

* Oberhausen, 10. März. Die Dienstmagd Warbruck 16½ Jahre alt, deren Eltern in der Sebanstraße in dem Nachbarorte Alstaden wohnen, war bei einem dortigen Geschäftsmanne in Dienst und von einem Ausgang nach Oberhausen nicht zurückgekehrt. Nach einigen Tagen kam an die Angehörigen aus Brüssel ein Brief, in dem ein Zahnarzt Schweppenstepen ersuchte, für das Mädchen 20 Mk. Geld zu senden. Daraufhin reisten sofort zwei Angehörige des Mädchens nach Brüssel mit einem Schreiben der Polizeibehörde an das dortige deutsche Konsulat. Von diesem wurde die Angelegenheit mit aller Energie betrieben, und man fand das Mädchen, den Zahnarzt und die drei Entführer des Mädchens, nämlich die Gebrüder Spellberg und den Kaufmann Heilmann, sämtlich aus Oberhausen. Das Mädchen nahmen die Angehörigen mit sich, während die Entführer verhaftet wurden. Wegen der Auslieferung derselben sind bereits Schritte getan.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 12. März.

,?' **Hängt Nistkästen aus!** Nachdem die Stare seit einigen Tagen ihr Heim wieder aufgesucht und sich an den Nestbau begeben haben, ist es an der Zeit, Nistkästen auszuhängen, um den Staren und sonstigen Höhlenbrütern Nistgelegenheit zu bieten. Rotschwänzchen, Meisen u. s. w. suchen mit Vorliebe diese Kästchen — auch wenn sie notdürftig sind und etwa aus einem teilweise zerbrochenen Krug bestehen sollten, den man in einem Baume befestigt — auf, wodurch wir unsere gefiederten Sänger an Haus und Garten fesseln und nicht wenig dazu beitragen, daß unsere Obstbäume nicht so arg unter Raupenplage leiden.

)?(**Eine Ausstellung**, die gewiß nicht alltäglicher Art, hat sich für einige Tage im Hotel Pottmeyer etabliert. Es sind dort sämtliche Gerätschaften ausgestellt, die der Scharfrichter Reindel aus Magdeburg in seinem Amte gebraucht hat. Reindel hat in seiner Amtszeit von 1874 — 1898 213 Hinrichtungen vollzogen.

Allerlei.

— Und er kam zu den Seinigen. . . . Ein reizendes Geschichtchen erzählt die „Ludwigsburger Ztg.“ In einer schwäbischen Garnisonstadt führten zwei Metzger einen Ochsen ins Schlachthaus. In der Nähe der Kaserne riß sich der Ochs los und sprang in den Kasernenhof, wo gerade eine Kompagnie aufgestellt war. Der anwesende Major befahl den Soldaten, den Ochsen wieder aus dem Kasernenhof zu führen, was sofort geschah. Der Major wandte sich dann an einen Soldaten namens Huber, welcher alle Vorgänge, ob ernster oder tuchternster Natur, mit Vorliebe durch Bibelsprüche belegte, und

---

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

16 Nachdruck verboten.

Trotzdem ward man die ganze kurze Verlobungszeit über die Furcht nicht los, daß ihm ein Zufall im Wirtshause oder sonst irgendwo die Tatsache, daß seine Tochter doch zur Bühne gegangen war, enthüllen könnte.

Er war jetzt bereits völlig unberechenbar und eigentlich nie mehr ganz nüchtern. Alle waren also darin einig, daß die Vorbereitungen zur Hochzeit möglichst rasch getroffen werden müßten. Dieselbe fand denn auch alsbald in aller Stille statt, worauf die Neuvermählten eine kurze Hochzeitsreise antraten.

Bald darauf absolvierte Heinrich seine letzten Prüfungen und erhielt den Doktortitel.

Das war ein stolzer Tag für den jungen Mann! Endlich hatte er die erste Stufe seiner Lebensleiter erklommen. Zu Hause teilten alle seine Freude. Marie fiel ihm mit Tränen in den Augen um den Hals, als sie ihm gratulierte, und er flüsterte ihr dabei ebenfalls bewegt zu:

„Du bist doch meine beste Marie!“

Ja, sogar der alte Rosenau freute sich auf seine Art darüber. Mehrmals des Tages hörte ihn seine Frau, als er, seiner Gewohnheit gemäß, in der finstersten Zimmerecke saß, nachdenklich sagen:

„Mein Sohn, der Herr Doktor!“

Eine Woche nach dem großen Ereignis war Luciens Geburtstag. Heinrich wollte ihr dazu ein paar Rosen senden, als ein Billett des Professors ihn zu sich berief. Da konnte er also seine Blumen, ohne aufdringlich zu erscheinen, persönlich überreichen.

Er verwendete also einige Sorgfalt auf seinen Anzug und machte sich dann auf den Weg. In einem Blumenladen ließ er sich einen hübschen, kleinen Strauß aus langstieligen dunklen Rosen und Maiglöckchen binden.

Zuerst wollte er sich bei dem Professor melden lassen.

Der Diener aber sagte ihm, der Professor sei soeben zu einem Kranken gerufen worden und ersuchte ihn zu warten.

„Gut. Sind die Damen zu Hause?“

„Nur das gnädige Fräulein, die gnädige Frau muß aber gleich nach Hause kommen.“

Einen Augenblick zögerte er, dann sagte er: „Fragen Sie Fräulein Lucie, ob sie mich empfangen will.“

„Das gnädige Fräulein läßt bitten!“ meldete der Diener gleich darauf und öffnete dem Gast die Tür des Empfangszimmers.

Dasselbe war kostbar, vielleicht sogar etwas überladen eingerichtet. Wertvolle Gemälde bedeckten die Wände. Bronzen, Statuetten und tausenderlei Nippes standen und lagen umher. Die Möbel waren mit schwerem, blumendurchwirktem Brokat bezogen und überall lagen gemalte und gestickte Kissen umher. Die Tür zu dem nebenan befindlichen Speisezimmer war geöffnet. Offenbar erwartete man Gäste, denn der Tisch war sehr schön gedeckt und das Tischtuch mit Blumen bestreut.

Einzelne Prunkstücke aus Silber standen darauf, sowie feines, goldgerändertes Porzellan, und vor jedem Gedeck verschiedene Kristallgläser, worunter sich auch schlanke, lilienförmige Champagnerkelche befanden. Heinrich hatte kaum Zeit gehabt, das alles zu bemerken, als Lucie rasch eintrat.

Lucie sah überraschend gut aus. Ein Hauch von Rot lag auf ihrem sonst so blassen Gesichte und ihre schönen Augen strahlten, als sie ihm entgegentrat.

„Sie sind also doch gekommen,“ rief sie dabei, „ich dachte schon“ —

„Sie dachten demnach an mich, das ist die Hauptsache,“ unterbrach er sie neckend, während er sich auf ihre Hand neigte, um sie zu küssen.

Sie errötete noch tiefer, und um ihre Verwirrung zu verbergen, versteckte sie ihr Gesicht in den Rosen, die er ihr überreicht hatte.

„Wie schön sie sind, wie taufrisch, und wie sie duften!“ rief sie dabei aus.

Dann steckte sie ihre Blumen in den Gürtel.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor.“

„Ich habe zu danken, mein Fräulein, daß Sie meinen armen Blumen so viel Ehre antun.“

„Sie sollen mich heute den ganzen Tag nicht verlassen. Doch wollen wir uns nicht setzen?“

„Wie ich sehe erwarten Sie Gäste?“

Ein Schatten flog über Luciens Züge.

„Allerdings.“

„Dann will ich nicht länger stören.“

„Was fällt Ihnen ein? Das kann uns doch nicht hindern, gemütlich miteinander zu plaudern. Ich habe Ihnen ja noch nicht einmal zum Doktor gratuliert. Haben Sie sich darüber nicht gewundert?“

„Offen gestanden: nicht nur gewundert, es hat mich sogar geschmerzt, daß Sie mich vergaßen.“

„Ich vergaß Sie nicht, wie könnte ich auch!“ sagte sie leise, „aber“ —

„Sprechen Sie weiter,“ drängte er, als sie stockte.

„Ich wollte Ihnen nicht mit ein paar gleichgültigen Zeilen gratulieren. Ich wußte, Sie würden kommen und mir dann vom Gesicht ablesen, wie unendlich ich mich freue, daß Sie endlich Ihr Ziel erreicht haben.“

„Freuen Sie sich wirklich, Lucie?“ Er hatte ihre Hand ergriffen und sah ihr in die Augen.

„Wenn Sie wüßten, wie wohl mir Ihre Teilnahme tut, und wie ich auf diesen Augenblick gewartet habe, mein lieber, kleiner Kamerad.“

Sie waren so ineinander versunken, daß sie das ziemlich geräuschvolle Eintreten der Frau Professor in diesem Augenblicke fast überhört hätten.

Jetzt aber fuhren sie erschreckt auseinander wie zwei ertappte Verbrecher. Die gestrenge Mama hatte jedoch bereits mit einem Blicke genug gesehen, um ihre ohnehin schon üble Laune zu erhöhen.

Da tat man alles mögliche, um dem ungeratenen Dinge die törichte Schwärmerei für diesen hergelaufenen Habenichts zu vertreiben.

Hatte sie nicht heute zum Beispiel wieder eine reiche, vornehme Familie, die einen heiratsfähigen Sohn hatte und mit der sie mit vieler Mühe Beziehungen angeknüpft, zu Tische geladen? Und kaum ging man einen Augenblick aus dem Hause, paßte dieser Streber den Moment ab, um sich hier einzudrängen und das ganze, mühsam aufgebaute Kartenhaus über den Haufen zu werfen.

Das war zu viel!

Sie beantwortete denn auch Heinrichs ehrerbietige Verbeugung nur mit leichtem Kopfnicken und wandte sich dann gleich ihrer Tochter zu, scharfen Tones ausrufend:

„Wirklich, Lucie, ich begreife dich nicht!“

Das junge Mädchen preßte die Lippen zusammen, antwortete aber scheinbar ruhig:

„Du wünschest, Mama? Bitte, drücke dich etwas deutlicher aus.“

„Du verstehst mich ganz gut, oder solltest du vielleicht vergessen haben, daß wir Gäste zu Tische erwarten?“

„Pardon, du erwartest Gäste, das weiß ich.“

„Genug der Wortklaubereien.“ Die Professorin hielt nur mehr mühsam an sich. „Meine Gäste sind auch die deinigen sollte ich denken.“

(Fortsetzung folgt.)

fragte ihn: „Nun, Huber, wissen Sie über diesen Vorfall auch etwas zu sagen?" „Jawohl, Herr Major, aber ich darf's nicht sagen!" „Nur los," befahl der Major. Nachdem sich Huber einige Male geräuspert hatte, sagte er: „Und er kam zu den Seinigen — aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf." Der Major konnte nicht anders, als in das homerische Gelächter der ganzen Kompagnie herzlich einstimmen.

— **Furchtbare Drohung.** Einer Widerspenstigen Zähmung gelang einem Arbeiter in Rendsburg durch eine eigenartige Drohung. Als er von der Arbeit zum Mittagessen zurückkehrte, fand er seine sonst sehr ruhige und fleißige Frau in heftigem Streit mit der bösen Flurnachbarin. Der Mann machte dem Zank ein Ende durch die Worte: „Komm, Frau, geh mit hinein." Diese folgte auch ihrem Manne, während die Nachbarin laut keifend auf dem Flur stehen blieb. Da öffnete der Mann wieder die Tür und sagte: „Wenn Du nich still bist, denn lat ick min Fru weder rut!" Das half. Die Nachbarin verstummte und ging ihrer Wege.

— **Eine gelungene Herzoperation** gehört noch immer zu den größten Seltenheiten, wenn man aber bedenkt, daß Operationen am Herzen früher für ganz unmöglich gehalten wurden, so muß man schon den Mut und die Geschicklichkeit der Aerzte bewundern, die sich an einen solchen Eingriff wagen und wenigstens zuweilen wirklich die Rettung eines sonst unter allen Umständen verlorenen Lebens erzielen. Einen solch schönen Erfolg konnte Prof. Schnitzler der Gesellschaft der Aerzte in Wien vorstellen. Ein Mann war eines Tages, scheinbar in bereits sterbendem Zustande, mit einem Stich in der Brust, in ein Krankenhaus eingeliefert worden. Die Wunde, die er sich selbst zugefügt hatte, befand sich dicht an der linken Brustwarze, war einen Zoll lang und blutete stark. Der Puls in der Hauptschlag aber das Handgelenks war unfühlbar. Da es sich sichtlich um einen sonst hoffnungslosen Fall handelte, schritt der Arzt mit der größten Eile zur Operation. Der Befund war derart, daß er nicht viel Aussicht auf einen erfolgreichen Eingriff eröffnete. Nicht nur der Herzbeutel war durchstochen, sondern die Wunde reichte durch die ganze Dicke in die rechte Herzkammer hinein. Trotzdem machte sich der Arzt daran, die Herzwunde mit Seidenfäden zu vernähen, was sehr schwierig war, da das Herz bei der Berührung heftige Bewegungen ausführte. Dann wurde auch der Herzbeutel vernäht. Wie zu erwarten gewesen war, traten schlimme Folgen ein, namentlich infolge einer Entzündung der rechten Lunge, die wieder noch mehrere Eingriffe und schließlich die Herausnahme von 2 Rippen notwendig machte. Dennoch wurde der Mann vollständig wieder geheilt. Prof. Schnitzler hat früher schon zweimal ähnliche Operationen ausgeführt, aber ein günstiges Ergebnis nicht erzielen können. Umso auffälliger ist der Erfolg in diesem Fall, der von vornherein als verzweifelt betrachtet werden mußte.

— **Von aller Welt verlassen.** Ein entsetzliches Los war dem Leuchtturmwärter auf Struten im Skager Rak infolge der Winterstürme beschieden. Auf einem winzigen Eilande, das gerade Raum bietet für den Leuchtturm und das kleine Wohnhaus, wohnte dort, zwei Meilen vom Festlande entfernt, der Leuchtturmwärter Rannestad mit Frau und zwei Kindern. Heftige Stürme machten seit Ende Januar ein Verlassen der Insel zur Unmöglichkeit. Inzwischen erkrankte die Frau schwer, ärztliche Hilfe war nicht zu erlangen, und selbst die Lebensmittel gingen zur Neige. Auf das auf dem Leuchtturme aufgesteckte Notsignal hin machte der Zollkreuzer wiederholt den Versuch, zu der Insel zu gelangen, immer aber vergebens. Als er endlich anlegen konnte, war, wie dänische Blätter berichten, die Frau, der man als Nahrung schließlich nur in Wasser gekochte Gerste hatte darreichen können, gestorben, während die übrigen von trockenem Brode und gesalzenem Speck leben mußten. Aber auch ihnen stand immer der Hungertod vor Augen, denn als es beim Eintritt etwas besserer Witterung dem Zollkreuzer schließlich gelang, an dem Eilande anzulegen, bestand der ganze vorhandene Vorrat an Lebensmitteln nur noch aus einem Brot und einem Stückchen Speck.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . Meter 1,– bis 8,50 M.
Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M.
sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 13. März.

Beginn der österlichen Zeit.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Kreuzwegandacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.
Die **diesjährigen und vorjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/212 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.
1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Joseph.
1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).
1/29 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wilhelm Tacke
findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Sonntag, den 13. März.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/28 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Arbeiter-Verein.
Am Dienstag, dem 15. März, abends 1/49 Uhr:
Gesang-Uebung
in der Schule.
Der Vorstand.

Ein properes
Mädchen
auf sofort gesucht.
Johann Hentschel, Krechting.

Ein schulfreies
Mädchen
auf dem Lande gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein properes
Mädchen
für morgens zum Putzen gesucht.
Kaiser's Kaffee-Geschäft, Markt 6.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens für kleinen besseren Haushalt nach auswärts ein sauberes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
per 1. oder 15. April gegen hohen Lohn gesucht. Man bittet, sich mit Zeugnissen **Kaiserstr. 33** zu melden.

Schöne Etage
in bester Lage der Stadt sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 15. März, vormittags 9 Uhr, läßt Herr **G. B. Kempermann** zu **Silvolde**
eine große Partie eichenes Abfallholz (von schweren Bäumen), als Frechtpfähle und schweres Brennholz bezw. Späne
meistbietend auf Kredit verkaufen. Das Holz liegt bei **H. Bovenkerk** und **H.l Menke** zu **Muffum.** Der Verkauf beginnt bei **Bovenkerk.**

Oeffentlicher Verkauf.

Die dem Armenfonds Rhede gehörigen, in der Gemeinde Altrhede in der Nähe des Gehöftes der Wwe. Bernhard Steverding belegenen Grundstücke Flur 18 Nr. 221 = 38,16 Ar groß, und Flur 18 Nr. 609/194 = 23,15 Ar groß, sollen
am Dienstag, dem 22. März 1910, vormittags 11 Uhr,
im Amtsbureau in Rhede im Wege des öffentlichen Meistgebotes verkauft werden.
Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Amtmann.
Rhede, den 5. Februar 1910.
Der Amtmann:
Vrede.

Landwirte,
denen daran gelegen ist, eine wirklich ertragreiche Ernte zu erzielen,
lassen sich nicht durch das scheinbar billigere Angebot anderer Düngemittel beirren, sondern
verwenden nur den
seit mehr als 35 Jahren sich
glänzend und sicher bewährten, echten
Peru Guano „Löwenmarke".
Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des **echten Peru Guano „Löwenmarke"** verbürgt nebst einer bedeutenden Verbesserung des Bodens eine **hervorragend zuverlässige Düngungs-Wirkung,** die von keinem anderen Düngemittel erreicht wird. Der **echte Peru Guano „Löwenmarke"** ist deshalb
der beste und billigste Dünger.
Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.
Alleinverkauf bei Herren
Gebr. Boland in Suderwick.

!! Magenleidende !!

kauft Hellmichs Lebensbitter
a Fl. M. 1,40,
Hellmichs Verdauungs-Tonikum
a Fl. M. 1,60
von A. Hellmich, Dortmund.
Zu haben in **Bocholt** in der Drogerie Höpfner, bei Kaufmann Bernh. Elsebrock und bei Kaufmann Jos. Telake,
in **Stadtlohn** bei Kaufm. Wilh. Gertz, bei Restaurat. Wilh. Hamelmann
in **Dingden** bei Wirt Herm. Küpper.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unseres
Lanolin- und **Lanolin-**  **Cream** unserer **Seife.**
Nachahmungen weise man zurück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Preßstroh
in Waggonladungen offerieren:
Ewald Tappert & Co., Stettin.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
Albert Höpfner, Drogerie, M. Mühlfelder, Kurzwaren.

Rüben.
Eine große Partie Rüben hat abzugeben. **Jos. Welsing, Ringenberg.**

Ein wachsamer
Kettenhund
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Kraftsport- u. Turnverein Bocholt.

Sonntag, den 13 März 1910, nachm 5 1/2 Uhr im Vereinslokale **Hotel-Restaurant Königs** (Münsterstr.):
Aufführung des 4aktigen Schauspiels
Preciosa
von **Pius Alex Wolff.**
Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: 1. Platz 50 Pf, 2. Platz 30 Pf.,
an der Kasse: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Joh. Bothe, Friedrich Barth, Friseur Friedrichs,** in den Restaurationen der Herren **Joseph Terstegge, Gustav Walther, Leonhard Hitpaß,** im Vereinslokale **Königs** und bei den Mitgliedern.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Bis Ostern gewähre auf alle vorrätigen
Stiefel und Schuhe
bei Barzahlung
5 % Rabatt.
Ein Posten zurückgesetzter Schuhwaren, darunter gute Arbeiterstiefel, zu jedem annehmbaren Preise.
Bernh. Bennink,
Schuhmachermeister, Brückenstr. 1.

Klavier- stunden
werden gründlich erteilt.
Helene Schumacher, Wesel, Entenmarkt 19.

Wesel am Rhein.

Nächster Viehmarkt
am Montag, 21 März 1910.
Der Bürgermeister.

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von
Stickereien
und **Festons.** Ich versende an Private Madopolamestickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 und 20 Pf., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pf., Wäschebändchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pf., Hemdenpassen (Handarbeit) Stk. M. 1,10, Klöppelecken (Handklöppelei) 60 Pf., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", „Träume süss" 20 Pf., Klöppelspitzen Meter 20 Pf. Muster versendet umgehend und franko das
Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig.

Preussische
Webeleh ranstalt
Bramsche b. Osnabrück.
Theoretischer und praktischer Unterricht in der Leinen- und Baumwollweberei.
Halb- und ganzjährige Kurse.
Gründliche Ausbildung.
Schulgeld und Lebensverhältnisse billig.
Beginn der neuen Kurse am 14. April 1910. Programm und Auskunft kostenfrei durch **die Direktion.**



Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an, **Gold-Tapeten** von 20 Pf. an in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr 279.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt


Tausende Anerkennungen beweisen, daß meine ital. **Zucht- u. Legehühner** die besten sind.
Katalog gratis.
Beckers Geflügelhof, Waldenau-Sieg.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Herz Jesu-Verein.
Sonntag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr, **Ausgabe der Hefte** für die Sammler im kleinen Saale des kathol. Arbeiter-Vereins.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.
Am Sonntag, dem 13. März, nachmittags 2 3/4 Uhr:
Gesangprobe.

Wer Stellung sucht, verlange sofort Dtschl. **Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 34**

Junger Mann,
welcher mit einf. und dopp. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben sowie allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem hiesigen Kontor.
Offerten unter **Z. 500** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann,
kath., militärfrei, z. Zt. Absolvent einer größeren Handelsschule, sucht zum 1. April oder später Stelle auf Kontor oder Lager bei bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **V. 30** an die Expedition d. Bl. erbeten.

In der Nähe des Marktes eine
Werkstätte
für 12 bis 15 Arbeiter (evtl. passendes ganzes Haus) zu mieten gesucht.
Hermann Pottmeyer, am Markt.

Für ein Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Geschäft wird zum Oktober ein passendes
Badenlokal
mit Wohnung gesucht.
Gefl. Offerten unter **„X. 50"** an die Expedition d. Bl.


Frechtdraht, Stacheldraht, Geck. Hühnergeflecht u. starkes 4eck. Maschinengeflecht
in allen Breiten und Stärken,
Klammern, Drahtspanner, Schüppen, Schaufeln, Düngergabeln, Harken, sämtl. Sorten Stiele, Heckenscheren, Rebenscheren, Baumsägen
und
sämtl. Frühjahrsartikel
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
G. Elsinghorst,
Navardistraße.

mer aber ver-
konnte, war,
Frau, der man
Wasser gekochte
estorben, wäh-
Brode und ge-
ber auch ihnen
Augen, denn
erer Witterung
n dem Eilande
handene Vorrat
inem Brot und

lle
& Cie.
se 43-44
schäft
affe
und ver-
esen und
brikaten:
is 8,50 M.
bis 15,– M.
Seidenen
genröcken

u-Verein.
13. März, nach-
Ausgabe der
e Sammler im
kathol. Arbeiter-

nenkongregation
Georg.
dem 13. März,
3 2¾ Uhr:
gprobe.

ehl, verlange sofort
nzenpost, Berlin O. 34

Mann,
und dopp. Buch-
raphie, Maschinen-
llen Kontorarbeiten
unter bescheidenen
g auf einem hiesigen

. 500 an die Exp.

Mann,
z. Zt. Absolvent
Handelsschule, sucht
r später Stelle auf
er bei bescheidenen

nter Chiffre V. 30
d. Bl. erbeten.

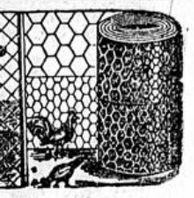
he des Marktes

kstätte
5 Arbeiter (evtl.
zes Haus) zu

Pottmeyer,
Markt.

rz-, Weiß-, Woll-
wird zum Oktober

nlokal
gesucht.
unter „X. 50" an
Bl.



htdraht,
eldraht,
nergeflecht u.
f. Maschinen-
eflecht
ien und Stärken,
mmern,
tspanner,
hüppen,
aufeln,
ergabeln,
arken,
orten Stiele,
nscheren,
nscheren,
mfägen
und
hjahrsartikel
ußerst billigen Preisen
inghorst,
rdistraße.

Zur Bausaison

empfehle mein grosses Lager in

I Trägern,

Säulen, Gussfenstern,
Geschränken, Kaminschiebern,
Drahtstiften,
sowie sämtl. Baubeschlägen

zu den billigsten Preisen.

G. Elsinghorst,

Eisenhandlung. — Ravardistrasse.

Tapeten



moderne neue Muster
der letzt erschienenen Neuheiten
in großer Auswahl vorrätig.

Billigste Preise.

Musterbücher auf Wunsch frei ins Haus.

Ravardistrasse 14. **Julius Höing,** Fernsprecher 370.

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.

Die auf Sonntag, den 6. März cr., anberaumt gewesene Generalversammlung war nicht beschlußfähig. Es findet daher am **Sonntag, dem 13. März cr., abends 8½ Uhr,** eine weitere

General-Versammlung

mit der Tagesordnung der vorher gegangenen im Vereinslokale statt, welche gemäß § 30 der Satzungen ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

Paten

kaufen **Uhren, Ketten, Kreuze** am billigsten bei

C. Möllenbeck, Bocholt,
Realschulstraße 10.



freiw. Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen, für Zimmer und Balkon,

= fabelhaft billig =

10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.40, 50 St. M. 12.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kulturanweisung und Anerkennungsschreiben.

Köllner-Baumschulen
Kölln bei Elmshorn (Holstein).
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.

Prima-Hochstammrosen M. 1.20, 10 St. M. 11.—, 20 St. M. 20.—. Garantie für tadellose Ankunft.

Wohnungen.

Kleine Wohnungen zu vermieten.
Näheres **Heinr. Philipps,**
Dingerloer Chaussee.



Dr. Boemers feinste Süssrahm-Margarine

Stolz des Hauses

unübertroffenes Erzeugnis!

sollte in keinem Haushalte und in keinem Geschäfte fehlen

Zur besonderen Beachtung! Der Name **„Stolz des Hauses"** ist das gesetzlich geschützte Kennzeichen dieses feinsten Butterersatzes. Verlangen Sie also ausdrücklich: **„Stolz des Hauses".**

VERTRETER für Bocholt:

Aug. Thiel, Bocholt.

Nordstr. 33. **Johann Remmen.** Telephon 366

Das Neueste in

Tapeten u. Borden

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Vorjährige Tapeten

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste unter Einkaufspreis.



Das chemische Reinigen der
Teppiche, Portieren, Dekorationen, Spitzen, Deckchen usw.
besorgt tadellos bei unübertroffener rascher und billiger Bedienung
Jakob Ingenschay. Fernruf 347.
Einzige Färberei und chemische Wäscherei in Bocholt.

Aufsehen

erregen die Preise.

Total-Ausverkauf

der

Herren- und Knaben-Konfektion.

Vollständige Aufgabe dieses Artikels.

Ein Posten **Herren-Anzüge,** Neuheiten dieser Saison,	sonst 18 Mk.	jetzt **13** Mk.
Ein Posten hocheleganter **Herren-Anzüge**	sonst 22 Mk.	jetzt **15** Mk.
Ein Posten **Herren-Anzüge**	sonst 24 Mk.	jetzt **16** Mk.
Ein Posten **Herren-Anzüge**	sonst 30 Mk.	jetzt **21** Mk.
Ein Posten **Herren-Anzüge**	sonst 33 Mk.	jetzt **22** Mk.
Ein Posten **Herren-Anzüge**	sonst 36 Mk.	jetzt **26** Mk.
Ein Posten **Herren-Anzüge** aus früherer Saison, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert,		durcheinander zu **10** Mk.
Ein Posten **Burschen-Anzüge**	sonst 15 Mk.	jetzt **9** Mk.
Ein Posten **Burschen-Anzüge**	sonst 22 Mk.	jetzt **13** Mk.
Ein Posten **Burschen-Anzüge**	sonst 25 Mk.	jetzt **19** Mk.
Ein Posten zurückgesetzter **Burschen-Anzüge,** ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert,		durcheinander zu **3** Mk.
Ein Posten **Kommunion-Anzüge**	sonst 15 Mk.	jetzt **9** Mk.
Ein Posten **Kommunion-Anzüge**	sonst 19 Mk.	jetzt **13** Mk.
Ein Posten **Kommunion-Anzüge**	sonst 26 Mk.	jetzt **19** Mk.
Ein Posten **Kinder-Anzüge**	sonst 2.80 Mk.	jetzt **1.50** Mk.
Ein Posten **Kinder-Anzüge**	sonst 3.50 Mk.	jetzt **2.50** Mk.
Ein Posten **Kinder-Anzüge**	sonst 4.90 Mk.	jetzt **3.20** Mk.
Ein Posten **Kinder-Anzüge**	sonst 6 Mk.	jetzt **4.50** Mk.
Ein Posten **Kinder-Anzüge**	sonst 8 Mk.	jetzt **5.80** Mk.
Ein Posten **Kinder-Anzüge**	sonst 11 Mk.	jetzt **8.80** Mk.
Ein Posten **Herren-Hosen**	sonst 2.50 Mk.	jetzt **1.90** Mk.
Ein Posten **Herren-Hosen**	sonst 3.50 Mk.	jetzt **2.80** Mk.
Ein Posten **Herren-Hosen**	sonst 4.00 Mk.	jetzt **2.70** Mk.
Ein Posten **Herren-Hosen**	sonst 5.00 Mk.	jetzt **3.50** Mk.
Ein Posten **Herren-Hosen**	sonst 7.00 Mk.	jetzt **5.00** Mk.
Ein Posten **Herren-Hosen**	sonst 9.00 Mk.	jetzt **7.00** Mk.

Außerdem kolossal billig:

Burschen-Hosen, Burschen-Joppen, Arbeiterkleider, Riesenposten Normalhemde, weiße Herrenhemde, Unterzeuge, Herren-Wäsche, Herren- und Knaben-Hüte, Herren- und Knaben-Mützen, Schlipse und ein Riesenposten reinwollener Herrensocken, verschiedene Qualitäten,
alle durcheinander zu 55 Pf.

Gustav Gompertz,

Neustraße 13.

Nach dem Umbau

und der Vergrösserung meines Lokals bringe ich

eine unerreicht grosse Auswahl.

Trotz billigster Preise führe ich nur erstklassige Qualitäten.

Gute Herren-
und
Knaben-Kleidung
billig.

In meiner Abteilung Herren-Kleidung, welche den bedeutendsten Spezial-Geschäften in Auswahl und Qualität der Waren ebenbürtig ist, finden Sie

alle Neuheiten

für das Frühjahr 1910.

Neueste
Herren-Anzüge
in dunklen und modefarbigen Stoffen
von **9,75** M. bis **55** M.

Neueste
Burschen-Anzüge
aus uni und gemusterten Stoffen
von **8** M. bis **40** M.

Neueste
Knaben-Anzüge
modernste Façons
von **1,95** M. bis **21** M.

Neueste Damen-Konfektion.

Kostüme, Frauen-Paletots, | **Kostüm-Röcke, Blusen,** | **Schwarze und farbige Paletots, Staubmäntel,**

Kleider- und Blusenstoffe in schwarz, weiss und farbig.

Gardinen . . . . . per Meter von **10** Pf. bis **1**[20] M.
Abgepasste Gardinen, weiss und créme, per Fenster **1**[75] M. bis **14** M.
Rouleaux, weiss und créme . . . . . **1**[35] M. bis **6** M.
Brise-bise (Stangengardinen) . . . . von **24** Pf. bis **1** M.

Warenhaus A. WEYL.

Oberrealschule i. E. zu Gronau i. W.

Bei der hiesigen städtischen **Oberrealschule i. E.** wird zu Ostern d. Js. die Unter-Prima eingerichtet, im nächsten Jahre Ober-Prima. Für die Klassen von Obersekunda wird mit Beginn des neuen Schuljahres der fakultative Lateinunterricht eingeführt.

Anmeldungen neuer Schüler werden durch den Herrn Direktor der Oberrealschule Professor Steckelberg zu Gronau (Westf.) entgegengenommen.

Auf Wunsch werden Pensionen für auswärtige Schüler nachgewiesen. Schülerzahl gering. — Mäßige Schulgeldsätze.

Gronau i. W., 25. Februar 1910.

Der Bürgermeister: Hagedorn.

Für Erstkommunikanten:

Eine große Auswahl in Gebetbüchern
in schönen, soliden Einbänden, als:
Tappehorn, **Brot der Engel, Gnadenquelle, Ave Maria, Paradies der Seele usw.**
Nameneindruck auf Wunsch gratis.
Ferner empfehle als passende Geschenke für Kommunionkinder:
Glasbilder in verschiedenen Ausführungen, Rosenkränze, Weihwasserbehälter, Steh- und Hängekreuze.

Wwe. J. Valk, Nobelstr. 7.



Praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans,** Wwe. J. Valk, Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch) und **J. & A. Temming,** in **Rhede** bei **Jos. Gebbing.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Als besondere Spezialitäten empfehle
zur Frühjahrsdüngung der Wiesen
„Kali-Superphosphat"
und als vorteilhaften Ersatz für Guano
„Kartoffeldünger"
in langjährig bewährten Qualitäten.

A. Vornholt, Kunstdüngerfabrik, Weseke.
Telephon-Amt Südlohn Nr. 8.

Große Auswahl! — Billige Preise!

In allen Preislagen!
Stets Neuheiten in
Herren-Anzügen, hochfeinen Kommunion-Anzügen, modernen Kinder-Anzügen in allen Fassons
empfiehlt
Nordstr. 43. **Joh. B. Fisser,** Nordstr. 43.

Heinrich Maaß, Schanze 143-145.

Großes Lager in fertigen Möbeln, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Ganze Aussteuern.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Brautleute.
Große Auswahl. Billige Preise.

Münster i. W. Börsen-Hotel (Alte Börse),

Prinzipalmarkt 13/14, im Mittelpunkt der Stadt.
Freundliche Zimmer mit Frühstück von M. 2,50 an.

Im **Börsen-Automat,** Prinzipalmarkt 13/14, reichhaltige Auswahl in Speisen und Getränken zu jeder Tageszeit.

Billiges, gutes Mittagessen.